

## Gegen Experimente

**Vollgeldinitiative** Am 10. Juni 2018 stimmen die Schweizer über die Vollgeld-Initiative ab. Diese wolle ein Geldsystem einführen, in dem die Schweizerische Nationalbank (SNB) die absolute Kontrolle über die Geldmenge innehaben soll, schreibt der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer in einer Medienmitteilung. «Den Geschäftsbanken soll verboten werden, durch die Vergabe von Krediten Geld zu schöpfen.»

Der Vorstand spreche sich entschieden gegen die Initiative aus und fordere, auf solch riskante volkswirtschaftliche Experimente zu verzichten, heisst es weiter. «Die Annahme der Initiative würde die Fortführung einer unabhängigen Geldpolitik der SNB verunmöglichen und das für die Wirtschaft zentrale Kreditwesen den Marktmechanismen entziehen.» Die Effekte für Unternehmen und Privatpersonen seien schwer abzuschätzen.

«Ein Verbot, dass Banken die Einlagen ihrer Kunden als Hypothekar- oder KMU-Kredite an Unternehmen und Private weiterleiten können, würde zu einer Verteuerung und Verkomplizierung von Krediten oder Hypotheken führen», schreibt der Vorstand der Kammer weiter. Ein Nutzen durch die Einführung eines Vollgeld-Systems sei nicht erkennbar. Die Wirtschaftskammer betont: «Die schweizerische Volkswirtschaft ist zu erfolgreich, um als Versuchskaninchen herzuhalten.» (red)

## Musik- und Comedytheater

**Oberägeri** Am kommenden Freitag um 20 Uhr führen «I tre secondi» mit Federico Dimitri im Musik- und Theatersaal Oberägeri das Stück «Kaspar» auf. «Kaspar» ist eine musikalische Komödie, frei inspiriert vom berühmten bayerischen Stück «Der Brandner Kaspar schaut ins Paradies».

Zwei Schauspieler und ein Musiker interpretieren die Geschichte eines alten Mannes, der den Tod betrügt und sich ein längeres Leben verdient, aber zu einem unerwarteten Preis. Immer auf des Messers Schneide zwischen Komödie und Tragödie wird dieses Stück das Publikum ergötzen, mit einer Geschichte voller Humor und Rührung.

«I tre secondi» sind drei Schauspieler, die die Zweisprachigkeit zum integralen Charakteristikum ihrer Komik gemacht haben. Die Compagnie zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf unterhaltsame und leichte Art und Weise, ernste und zeitgenössische Themen behandelt, ohne dabei darauf zu verzichten, sie zu vertiefen. Der frische und trockene Stil, mit essenziellen und effizienten Bühnenbildern gibt dem Zuschauer keine andere Möglichkeit, als gespannt dem Bühnengeschehen zu folgen und das Spiel der Schauspieler zu geniessen. (red)

### Hinweis

Infos zu Federico Dimitri, Giuseppe Spina und Fabrizio Pestilli unter [www.itresecondi.com](http://www.itresecondi.com). Reservationen: [tsk@oberaegeri.ch](mailto:tsk@oberaegeri.ch) oder 041 723 80 48. Tickets: 20 oder 10 Franken (bis 18 Jahre). Kasse und Kultur-Bar ab 19 Uhr geöffnet. Türöffnung: 19.30 Uhr.

# Sie wachsen an ihrer Aufgabe

**Edlibach** Die Zuwebe geht mit ihrem Gartenangebot neue Wege und hat nach der Klostersgärtnerei Kappel Anfang Jahr den Garten im Lassalle-Haus übernommen. Der Start ist geglückt – und schon ist ein Ausbau geplant.

**Rahel Hug**  
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Mit Arbeitsplätzen ausserhalb des Standorts in Inwil ermöglicht die Zuwebe ihren Klienten den Kontakt zur Öffentlichkeit und Erfahrungen nah am ersten Arbeitsmarkt. Die Zuger Institution für Menschen mit einer Beeinträchtigung führt beispielsweise die Crêperie Intermezzo in Zug oder das Ziegler-Beizli im Ziegelei-Museum Hagendorn.

Ein weiteres Angebot besteht seit dem Frühjahr 2016 mit der Gärtnerei. Damals hat die Institution den Garten des Klosters Kappel am Albis übernommen. Weil dort nun ein grosses Bauprojekt bevorsteht und ein Gartenangebot in der bisherigen Form nicht mehr vorgesehen ist, wurde die Zusammenarbeit beendet. Eine neue Lösung musste her. Fündig wurde die Zuwebe-Leitung im Lassalle-Haus in Edlibach: Per Anfang Jahr hat die Zuwebe die dortige Gärtnerei übernommen, zurzeit arbeiten elf Klienten in der malerischen Umgebung des Jesuiten-Zentrums in Bad Schönbrunn.

### Eine Fläche von 11 000 Quadratmetern

Gestern Morgen haben Vertreter des Lassalle-Hauses und der Zuwebe durch den Garten geführt und das neue Angebot vorgestellt. Noah Vetter und Matthias Porten, die beide hier arbeiten, fühlen sich wohl an ihrer neuen Wirkungsstätte. «Hier herrscht eine gute Energie», erklärt Matthias Porten, der zuvor bereits in der Gärtnerei in Kappel tätig war. Er zeigt das Gewächshaus, in dem das Team die Setzlinge aufzieht. Hier wachsen Salate, Kürbisse, Fenchel, Krautstiel und vieles mehr. «Zum Beispiel vier verschiedene Basilikumsorten», wie Noah Vetter stolz erzählt. Weiter geht es zu den Beeten, wo sich die Tomatensetzlinge befinden – es dauert nicht mehr lange, und sie werden an den «Tomatentagen» verkauft (siehe Hinweis). Hin zum Waldrand stehen zwei sogenannte Tunnel, in denen unter anderem Kohlrabi und Peperoni



Matthias Porten (links) und Noah Vetter gefällt die Arbeit in der Gärtnerei.

Bild: PD

gedeihen. Daneben liegt ein grosses Feld, auf dem kürzlich die Kartoffeln gesetzt wurden und eine Gruppe von Mitarbeitern gerade Zwiebeln pflanzt.

Die Gruppe wird von fünf Fachpersonen ohne Beeinträchtigung unterstützt. Teamleiter Lukas Bürer ist zufrieden mit dem Start: «Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut, was sich auch auf die Stimmung auswirkt.» Dies bestätigt Roland Bieri, Leiter des technischen Dienstes im Lassalle-Haus. «Wir brauchen eine Nachfolgeregelung für unseren langjährigen Gärtner, der in den Ruhestand ging. Ich habe grosse Freude, wie sich der Garten nun entwickelt.»

Die Gärtnerei umfasst eine Fläche von 11 000 Quadratmetern. Die Produkte werden von der Zuwebe und dem Lassalle-

## «Hier herrscht eine gute Energie.»

**Matthias Porten**  
Zuwebe-Klient

Haus, wo bis zu 100 Kurs- und Seminargäste Platz finden, direkt verarbeitet. Aber auch der direkte Verkauf ist ein Standbein: Kunden erhalten per Abonnement regelmässig saisonales Gemüse. Zum Angebot gehört auch eine mobile Arbeitsgruppe, die Umgebungsarbeiten für Unternehmen und Privatpersonen anbietet. Die Gärtnerei wird momentan als Bio-Umstellungsbetrieb geführt. Ziel ist es, bis 2020 von Bio Suisse zertifiziert zu werden.

### Ziel: Im Sommer zwei Lehrlinge ausbilden

Die Zusammenarbeit nahm im letzten Sommer ihren Anfang. Antonio Gallego, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Zuwebe, rief bei Tobias Karcher, dem Direktor des Lassalle-Hauses, an. «Wir haben uns schnell gefun-

den», erzählt Gallego, und Karcher fügt an: «Das Angebot passt zu uns. Der Dienst am Menschen verbindet unsere beiden Institutionen.» Das Lassalle-Haus und die Zuwebe haben einen einjährigen Pachtvertrag abgeschlossen. «Ziel ist natürlich eine langfristige Zusammenarbeit», sagt Antonio Gallego. Die Zuwebe möchte bis Ende 2018 16 Personen mit Beeinträchtigung im Garten und in der mobilen Arbeitsgruppe beschäftigen und ab Sommer zwei Lehrlinge ausbilden.

### Hinweis

Die Tomatentage finden am 28. April im Kloster Kappel und am 5. Mai im Lassalle-Haus statt (jeweils 9 bis 17 Uhr). Für den Tag im Lassalle-Haus können Setzlinge auf [www.zuwebe.ch](http://www.zuwebe.ch) vorbestellt werden.

## FDP will eine Gemeindepräsidentin

**Steinhausen** Die Freisinnigen haben gestern Abend ihre Kandidaten für den Gemeinderat und den Kantonsrat nominiert. Sie steigen mit Esther Rüttimann ins Rennen um das Gemeindepräsidium.

An dem gestrigen fast schon sommerlichen Abend nominierte die FDP Steinhausen für die gemeindliche Exekutive und die kantonale Legislative. 22 Stimmberechtigte fanden den Weg ins Restaurant Rössli im Dorfzen-

Rüttimann peilen die Freisinnigen das Gemeindepräsidium an. Für den Kantonsrat geht die Ortspartei mit drei neuen Kandidaten, Mario Reinschmidt, Adrian Dubach und Reto Schorta, ins Rennen. Monika Weber (bisher) wird im Herbst nicht mehr antreten.

### Listenplätze wurden umgestellt

Bei der Nomination der Kandidaten für den Gemeinderat waren sich die Anwesenden einig. Das Zeugnis der bisherigen Gemeinderätinnen überzeugte sie. Eine Mehrheit sprach sich für Esther Rüttimann als Gemeindepräsidentin aus. Ein Parteimitglied meinte: «Ich bin mir sicher, sie wird das gut meistern.» Auch mit den vom Vorstand vorgeschlagene-



Die Kandidaten der FDP Steinhausen (von links): Reto Schorta, Adrian Dubach, Esther Rüttimann, Urs von Wartburg, Carina Brünger und Mario Reinschmidt.

Bild: PD

nen Kantonsratskandidaten waren die Mitglieder einverstanden. Einzig bei den Listenpositionen wollten sie eine Änderung. «Wenn wir schon keine Frau nominieren können, wollen wir mit der Jugend ein Zeichen setzen», sagt ein Parteimitglied. Gemeint ist Adrian Dubach. Der 20-Jährige konnte die Anwesenden von sich überzeugen. Er rutschte damit auf den zweiten Listenplatz.

Den ersten besetzt Mario Reinschmidt, der bereits zwei Jahre im Kantonsrat war. Er folgte 2013 auf Beda Schlumpf. Und an dritter Stelle geht Reto Schorta ins Rennen. Für die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission hat die FDP Urs von Wartburg nominiert. Er strebt auch das Präsidium an. (mua)